

34. Öl auf Holz; vier Tafeln; $53,5 \times 97$ cm; je zwei übereinander einen Türflügel bildend, in brauner Rahmung, mit Goldleisten. Jede Tafel enthält ein steilovales Feld, in dessen Goldrahmung zwei Streifen von der Mitte jeder Seite auslaufen; in den Zwickeln steinfarbige, lagernde Figuren — bärtige Männer mit Füllhorn und Krone, Trompete blasende Putten, Greife usw. — zwischen dekorativem Rankenwerk auf dunklem Grund. Im ovalem Feld: 1. zwei Putten mit Palmzweigen, eine Krone haltend; 2. ein Reh unter einem Baum mit Spruchband: *Nessun me tocchi*; 3. Ansicht von Hohensalzburg mit Spruch-



Fig. 205 Hl. Hieronymus, dem Jan Sanders van Hemessen zugeschrieben (S. 160)

band: *Quanto puedo*; 4. aus Wolken ragen zwei Hände hervor, die ein Füllhorn halten, Spruchband: *Ditat servata fides*. Ende des XVI. Jhs. (Ren.-Halle).

35. Öl auf Holz; $50 \times 79,5$ cm; hl. Michael, den Luzifer herabstoßend. In den Wolken Cherubsköpfchen. Um 1600. Deutscher Manierist (Zimmer XXXIX).

36. Öl auf Leinwand; $102,5 \times 155,5$ cm; das Jüngste Gericht. Kopie des Sadelerschen Stiches nach einer Komposition von Christoph Schwarz. Vgl. das gleiche Bild in der Aula des Universitätsgebäudes (Kunsttopographie XIII, S. 142, Fig. 220). 1852 durch N. Pfitzer dem Museum geschenkt (Jahresbericht 1852). (Zimmer XXXIX.)